nahme der Königin Viktoria von England an dem feierlichen Akt mit Gewißheit entgegensehen zu können. Ueberhaupt soll sich diese Feier besonders glanzvoll gestalten.

— Nach einer Meldung der „Kreuzztg." aus Rio de Janeiro sollte das dortige Konsulat einem deutschen Dampfer, welcher am 5. v. Mts. zugleich mit einem englischen Schiffe durch scharfe Schüsse zum Anhalten behufs Vornahme der gesundheitspolizeilichen Untersuchung gezwungen und durch die Beschießung geschädigt worden war, seine amtliche Unterstützung versagt und den Kapitän auf die Privatklage verwiesen haben, während die englische Konsularbehörde sich des englischen Dampfers angenommen und über das Vorgehen der Hafenpolizei amtliche Beschwerde erhoben habe. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist diesen Nachrichten gegenüber in der Lage, mitzuteilen, daß der betr. deutsche Dampfer von der Beschädigung bei dem deutschen Konsulat keinerlei Anzeige gemacht, auch keinen Protest deswegen erhoben, sondern seine Reise am nächsten Tage fortgesetzt hat. Ebensowenig hat der leck geschossene englische Dampfer Beschwerde erhoben. Derselbe erledigt vielmehr seine Angelegenheit auf privatem Wege.

— Der Distanzritt Berlin-Wien. Der erste österreichische Offizier, welcher in Berlin eingetroffen ist, ist der Premierleutnant Aladar v. Miklos vom 16. Husarenregiment, welcher am Dienstag vormittag gleich nach ¼10 Uhr über Erwarten früh in Berlin ankam. Er hat den in der Luftlinie 475 Kilometer langen Weg in 74 Stunden 24 Minuten 32 Sekunden zurückgelegt, während auf mindestens 85 bis 90 Stunden gerechnet war. Sein Pferd war eine sechsjährige braune Stute „Marcsa", die während des ganzen Rittes nur dreimal 3 Stunden geruht hat. Das Pferd, das sich in der letzten Stunde einen Nagel in den Fuß getreten hatte, lahmte etwas, sah auch etwas abgetrieben aus, war aber sonst recht munter. Leutnant v. Miklos wurde von dem zahlreich versammelten Publikum mit lautem Jubel begrüßt, er dankte mit kräftigem Hurra. Vor Aufregung war der kleine und schmächtige Herr kreidebleich geworden, erholte sich aber bald. Nach kurzem Aufenthalt am Zielpunkt begab er sich ins Hotel, aber nicht, ohne zuvor sein Pferd geküßt zu haben. Das letztere fraß, nachdem es etwas umhergeführt worden war, sofort Gras und wurde dann in die Kaserne des ersten Gardedragonerregiments gebracht. Leutnant v. Miklos ist täglich 180—190 Kilometer geritten. Nur anderthalb Stunden später traf der Husarenleutnant v. Csarossy auf ponnyartigem Wallach ein. Roß und Reiter waren sehr frisch. Mit diesem Reiter langte auch der erste Wiener Radfahrer, der von dort am Sonnabend früh 6 Uhr abgefahren war, in Berlin an. Der 3. Ankömmling war ein Dragonerleutnant Scherber, Nr. 4 der Husarenleutnant Karl Schmidt von Földvar, der 79 Stunden und 10 Minuten gebraucht hatte. Roß und Reiter waren auffallend frisch. Alle Reiter, sowie die folgenden, wurden mit lautem Jubel begrüßt. Der erste Wiener, Leutnant Miklos, hatte zuversichtlich seine Ankunft in Berlin schon für vier Uhr morgens angesagt. Der Nagel am Fuße seines Pferdes täuschte aber seine Hoffnung, immerhin wird es schwer sein, dieser Leistung gleichzukommen. Die österreichischen Reiter, die zuerst in Berlin anlangten, haben in den letzten 24 Stunden ihre Pferde mit Brot und Cognak gehalten. Die zum Teil recht bös mitgenommenen Tiere erholen sich aber rasch. Am Dienstag nachmittag trafen in Berlin noch Dragonerleutnant Scherber II und Rittmeister Stoyl u. a. ein. — Als erster der deutschen Reiter ist am Dienstag abend 7 Uhr 45 Min. Prinz Leopold von Preußen in Floridsdorf bei Wien eingetroffen. Wenige Sekunden später traf Leutnant Heyl ein. — Anderthalb Dutzend Reiter haben auf jeder Seite bereits den Ritt einstellen müssen. Vorzügliche Chancen haben die am Montag früh aus Berlin abgerittenen deutschen Offiziere, sie können den Oesterreichern den Sieg noch streitig machen. Das Endresultat ist vor Freitag nicht zu erwarten. 42 Geldpreise sind ausgesetzt, 21 für jede Partei, von 20000 bis 500 Mk. abwärts.

— Auf 60—65 Millionen sind die Jahreskosten der neuen deutschen Militärvorlage nun glücklich festgestellt, und zur Deckung ist in erster Reihe eine Erhöhung der Tabaksteuer in Aussicht genommen. Die Beratungen hierüber, zu welchen zahlreiche Interessenten und Sachverständige hinzugezogen worden sind, haben in Berlin im Reichsschatzamt begonnen.

— Die Reichskommission für Reform des Börsenwesens nimmt am Donnerstag ihre Arbeiten wieder auf, diejenige zur Vorbereitung eines Reichsseuchengesetzes hat ihre Arbeiten am Montag vorderhand beendet.

— Einem Briefe Dr. Karl Peters an einen Freund aus Mlalo, 22. August, entnehmen wir folgendes: „Die Vorgänge am Kilimandscharo haben, soweit ich sehe, hier keinerlei Rückwirkung hervorgerufen. Hier ist alles ganz ruhig in all' den Gebieten und ist es mir, glaube ich, überall gelungen, die Eingeborenen auch innerlich für uns zu gewinnen. Zu meiner großen Freude kann ich auch der evangelischen Mission hier ein gutes Zeugnis ausstellen. Es ist eine große evangelische Anlage, die wirklich Tüchtiges geleistet hat. Daß die Kilimandscharostation einfach von uns wieder besetzt werden konnte, ohne Gefecht, glaube ich für die beste Widerlegung der gegen mich erhobenen Vorwürfe betrachten zu dürfen. Ich erwarte hier in Mlalo Konsul Smith, der nun hoffentlich bald kommt, da wir doch nicht zur Vermessung von Flüssen beordert sind, sondern zur Erledigung der Grenzregulierung. Ich habe auf meinem Vormarsch die ganze Grenze von Wanga bis hierher übersehen."

Oesterreich-Ungarn.

— In Schloß Schönbrunn bei Wien werden für den Besuch Kaiser Wilhelms bereits eifrige Vorbereitungen getroffen. Der Aufenthalt des Monarchen daselbst wird zwei Tage dauern.

— Der Minister des Auswärtigen, Kalnoky, hat im Delegationsausschuß sich über die allgemeine europäische Lage ausgesprochen. Darnach steht der Dreibund unverändert und fährt fort, seine heilsamen Wirkungen für den europäischen Frieden zu äußern. Die guten Beziehungen zum deutschen Reiche und zu Italien sind durch den Abschluß der Handelsverträge mit diesen beiden Staaten noch erheblich gefestigt, die Verhältnisse zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland sind erträgliche; dasselbe gilt auch für den Verkehr mit den Balkanstaaten. Die Hoffnung auf eine definitive Regelung der Verhältnisse im Orient, und zwar im Wege des Friedens, kann gehegt werden, freilich ist noch kein bestimmter Termin nach dieser Richtung abzusehen. — Der Kaiser Franz Joseph betonte in seiner Ansprache an die Delegationsmitglieder, daß die auswärtige Lage unverändert ist und freundliche Beziehungen zu allen Mächten bestehen. Fortdauernd bewähre sich die den Frieden erhaltende Wirkung des vertrauensvollen Zusammenstehens mit den verbündeten Reichen. Die Ansprache wird im Publikum wie in der Presse als eine bedeutsame Friedenskundgebung mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Italien.

— Ueber das Finanzprogramm der italienischen Regierung berichtet das römische Blatt „Popolo Romano". Nach dem genannten Journal hat am letzten Sonntag ein Ministerrat stattgefunden, welcher die vom Finanzminister Grimaldi vorgeschlagenen Finanzmaßregeln durchberaten und prinzipiell entscheidende Beschlüsse gefaßt hat. Das Blatt will wissen, jede neue Steuer größeren Umfangs oder jede Umgestaltung der gegenwärtigen Steuern, wodurch den italienischen Steuerzahlern auch nur die geringste Mehrbelastung erwachsen könnte, seien unbedingt ausgeschlossen. Den Ministern sei es positiv gelungen, nicht nur für die Differenz zwischen den wirklichen Einnahmen und Ausgaben, sondern auch für das Defizit Deckung zu finden, welches sich pro 1893—94 auf 47 Millionen Lire beziffern läßt. Ganz sicher ist zu wünschen, den italienischen Ministern möchte die Beseitigung der Finanzschwierigkeiten, die nun schon so lange Jahre dem Reichsregiment und dem Parlament gleiche Sorge gemacht haben, gelingen; aber es bleibt doch abzuwarten, ob dies ohne einen Pfennig neuer Steuern zu verwirklichen sein wird. Ein gleiches Versprechen hat seit etwa sechs Jahren jeder italienische Finanzminister gegeben, zu halten hat es bis heute keiner vermocht. Bringt das Ministerium Giolitti dies fertig, braucht es um Dank und Anerkennung nicht zu sorgen.

Spanien.

— Der Generalkapitän von Andalusien, Don Marin y Gonzales, wurde Sonntag abend durch einen Mann, der unter dem Rufe: „Es lebe die spanische Republik!" in sein Zimmer eingedrungen war, durch einen Revolverschuß an der Schulter leicht verwundet. Man hält den Thäter, der sofort verhaftet worden ist, für geistig gestört. Komplizen sind nicht ermittelt.

Rußland.

— Der Minister des Auswärtigen, v. Giers, hat sich von Aix-les-Bains nach Beaulieu bei Nizza begeben. Dort beabsichtigt er, nach der „Pol. Corr.", einen zweimonatlichen Aufenthalt zu nehmen und dann nach Rußland zurückzukehren.

Türkei.

— Die türkische Regierung ist von Rußland wegen der noch rückständigen Kriegskosten energisch gemahnt worden. Die Erinnerung wird aber in Konstantinopel nicht eben allzu tragisch aufgenommen; die türkischen Staatsmänner sind an russische Rippenstöße, wie die vorliegende Mahnung einer ist, mit der Zeit gewöhnt worden.

Vermischtes.

* Unweit Wilna (Rußland) ist ein gemischter Zug der Wilna-Rownobahn entgleist. Zehn Waggons wurden total zertrümmert, fünf stark beschädigt, der Kondukteur und zwei Schaffner schwer verletzt.

* Auf dem Bahnhof Kazmierz (Posen) stieß ein Güterzug mit einem Rangierzug zusammen. Beide Maschinen und sechs Waggons wurden zertrümmert, acht weitere Waggons beschädigt. Ein Bremser ist leicht verletzt.

* Aus Madrid wird gemeldet: Das spanische Kanonenboot „Isla Luzon" ist nach Las Palmas zurückgekehrt, ohne die Besatzung des spanischen Kutters „Icod" gerettet zu haben. Der Kutter wurde kürzlich von maurischen Seeräubern zwischen Kap Juby und Rio des Ors gekapert. Die Seeräuber verlangten ein Lösegeld von 10 Lstr. für jeden. Mittlerweile aber setzt der spanische Agent in Kap Juby die Unterhandlungen zur Freigabe der Gefangenen fort. Wo sich dieselben aber befinden, weiß niemand.

* Der Schaden, welchen ein Wolkenbruch am Sonnabend in Marseille anrichtete, beträgt viele Millionen. Es stürzten ungefähr 10 Häuser ein; eine ganze Straße des Viertels Mengenti mußte geräumt werden. Die Bewohner derselben wurden mit Hilfe der Feuerwehrmänner und der Truppen durch die Fenster gerettet. Das Wasser stand in diesen Häusern mehr als zwei Meter hoch. Eine Frau und ein Kind sind ertrunken. Der größte Teil des flachen Landes in der Umgebung steht unter Wasser. Der Blitz schlug fünfmal ein, ohne jedoch besonderes Unglück anzurichten. Während mehrerer Stunden war der Platz La Joilette in einen See umgewandelt. Bemerkt zu werden verdient, daß das Unwetter ganz örtlich war. Zehn Seemeilen vom Ufer entfernt, war das Meer ruhig und der Himmel klar und heiter.

* Bei einem Brande in Costaquai bei Amsterdam, durch den mehrere Häuser zerstört wurden, kamen 5 Personen um.

* In Belgien, wo die Cholera erlischt, ist doch noch ein Krawall vorgekommen, und zwar in Lüttich, wo der Gemeinderat die Oktobermesse verboten hatte. Die Väter der Stadt wurden insultiert und es fanden ernste Tumulte statt, bis mit blanker Waffe die Ordnung hergestellt ward.

* Gegen die Inhaber der Bankfirma Schulze und Viert, über deren Zusammenbruch wir berichtet haben, ist nunmehr die Voruntersuchung eröffnet worden, die dem Vernehmen nach einen großen Umfang annimmt. Beide Geschäftsinhaber, die völlig den Kopf verloren haben — namentlich ist der fast 70jährige Schulze ganz gebrochen und nicht fähig, genügende Auskunft zu geben — befinden sich in der Untersuchungshaft in Moabit.

* Die Strafkammer in Breslau verurteilte den sozialistischen Reichstagsabgeordneten Kunert wegen Religionsvergehen zu drei Monaten Gefängnis.

(Vermischtes ꝛc. in der Beilage.)

Telegramme und neueste Nachrichten

(nach Schluß der Redaktion eingegangen).

5. Oktober.

Leipzig. (H.) Die Vorbreitungen für die im Jahre 1893 hier anberaumte Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung werden jetzt in betriebsamster Weise gefördert. Die Gesamtfläche des Terrains für den Ausstellungsplatz umfaßt einige 11 ha, welchem Gebiete auch das vom landwirtschaftlichen Institut der Universität als Versuchsfeld benutzte Terrain durch den Rat hinzugefügt ward. Der anzulegende Teich wird 5000 qm umfassen, die zu errichtende Haupthalle etwa 3000 qm.

Berlin. (R.) Der Kolonialrat ist auf den 24. Oktober einberufen, von den Mitgliedern der neuen Sitzungsperiode sind 17 dieselben geblieben; neu hinzugetreten sind der Fürst zu Wied, Frhr. v. Tucher-Nürnberg und der Flügeladjutant des Großherzogs von Weimar, Oberstleutnant von Palézieux.

Berlin. (R.) In Sachen Paasch hat der Justizminister v. Schelling den Strafantrag wegen der gegen seine Person gerichteten angeblichen Beleidigung in den Paaschschen Druckschriften zurückgezogen.

Berlin. (R) (Distanzritt.) Außer den bereits bekannten hier eingetroffenen 4 österreichischen Distanzreitern sind im Laufe des Abends, der Nacht bis heute Morgen 7 Uhr der Reihe nach angekommen: Leutnant Scherber II. (7. Dragoner) 80 St. 24 Min., Rittmeister Stoegel (6 Ulanen) 81 St. 4 M., Pferd ziemlich steif, Oberleutnant Chaule (13. Ulanen) 84 St. 49½ Min., Oberleutnant Graf Paar (1. Ulanen) 85 St. 41½ Min., Pferd lahmte, Leutn. v. Jarmi (5. Husaren), Oberleutn. Taxoni (12. Ulanen) 12 Uhr. Wenige Minuten später Leutn. Graf Clamm (1. Ulanen). Um 7 Uhr früh kam Graf Starhemberg an mit 71 Stunden 35 Minuten im ganzen.

Königsberg (H.) Vom 8. bis 10. November wird hier der diesjährige Kongreß für innere Mission abgehalten. Zur Beratung steht auch die Frage der Volkserholung mit Hinblick auf die gesetzliche Sonntagsruhe.

Krakau. (H.) Ein Haus in der Laurenzgasse,